

# EMIL

April - Juli 2022

Evangelisch in Milbertshofen

Gemeindebrief der

Evang.-Luth. Kirchengemeinde Dankeskirche



## Dabei sein ist alles?

Ich war dabei 1972	4
Im Reigen mit Mirjam	8
NICHTdabei	11
Hilfe für die Ukraine	29
u. v. a. m.	
<b>Großer Infoteil ab Seite 16</b>	



**Lebensraum Dankeskirche**  
heilen teilen ermutigen Farbe bekennen

Im OTTER-ZENTRUM, idyllisch in Hankensbüttel in der Südheide Gifhorn gelegen, bekommen die Gäste einige besondere Abenteuer geboten.

Informationen zu faszinierenden Wildtieren und ihren Lebensräumen werden auf unterhaltsame Art und Weise vermittelt. Dabei steht der Spaß am Erleben der Natur im Vordergrund. Wo bietet sich schon Gelegenheit, den eleganten Fischotter und seine nächsten Verwandten Dachs, Iltis, Hermelin & Co. in ihren natürlich gestalteten Lebensräumen zu Gesicht zu bekommen? Die Tiere lassen sich am besten bei den täglich stattfindenden Schaufrüherungen beobachten. Das weitläufige Außengelände mit unterschiedlichen Spielplätzen sowie das gemütliche Restaurant mit Seeterrasse bieten Möglichkeiten für Erholung, Entspannung, aber auch abwechslungsreiche Naturerlebnisse für groß und klein.



**OTTER  
ZENTRUM**

**NATUR  
ERLEBEN.**



**FÜHLEN.  
STAUNEN.**

Aktion Fischotterschutz e.V.  
OTTER-ZENTRUM  
29386 Hankensbüttel  
afs@otterzentrum.de  
Tel.: 05832.9808-0

**ISAR E.V. LOHNSTEUERHILFEVEREIN**

... und schon ist meine  
**Steuererklärung erledigt!**

Für uns ist die persönliche Beratung die Basis einer optimalen Steuererklärung.  
Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie gerne.

Nietzschestraße 25 · 80807 München  
Telefon 089 / 358 27 19 - 0  
 Milbertshofen · [www.ISAR-EV.com](http://www.ISAR-EV.com)

Beschränkte Hilfeleistung im Rahmen einer Mitgliedschaft für  
Arbeitnehmer / Rentner, gem. §4 Ziffer 11 StBerG



Liebe Leserinnen,  
liebe Leser,

wir hatten uns so darauf gefreut, einen unbeschwerten Sommer einzuläuten. Corona würde es zwar noch immer geben, aber nicht mehr unser Leben bestimmen, dachten wir. Doch dann begann Ende Februar (nach Redaktionsschluss) der schreckliche Krieg in der Ukraine. Eine blutige Auseinandersetzung, die einmal mehr den Unsinn von Kriegen zeigt. Denn am Ende wird es eine neue Generation traumatisierter Menschen geben, die vor den Trümmern ihres bisherigen Lebens stehen. Niemand wird wirklich erklären können, wofür. In diesem EMil finden Sie, wohin Sie sich wenden können, falls Sie helfen möchten oder selbst Hilfe brauchen.



Wir wollen aber doch nicht den Blick auf schöne Dinge vergessen: vor 50 Jahren fanden in München die Olympischen Spiele statt. Seither hat sich die Stadt sehr verändert. Zwei unserer Gemeindemitglieder waren damals aktiv dabei und erzählen von ihren Erlebnissen. Das olympische Motto „Dabei sein ist alles“ ist auch die Überschrift dieses Gemeindebriefes, der von allen möglichen Seiten aus der Sicht aller Generationen beleuchtet wird.

Renate Borger hat nach vielen Jahren in unserer Redaktion und langer Vorankündigung erklärt, dass sie jetzt aufhören möchte. Wir danken ihr sehr herzlich für ihre Mitarbeit und ihre inspirierenden Artikel und wünschen ihr einen glücklichen, gesunden Ruhestand.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen

Elke Zimmermann



## Ich war dabei: Lebensmittelrettung 1972

*Eduard Haußmann, Diakon i.R erinnert sich an die Olympischen Spiele München 1972*



Als Rummelsberger Diakon war ich zu dieser Zeit in der Dreieinigkeitskirche in München Bogenhausen tätig. Unser damaliger Prodekan war Pfarrer Helmer, er hatte Kontakt zu den Kirchlichen Diensten bei der Olympiade, und somit zum Olympiapfarrer Summerer. Von diesem erfuhren wir, dass am späten Abend immer sehr viele Lebensmittel übrig blieben, die man, wie schon vorher, weggeworfen hat. Das war natürlich unmöglich, und so wurde ich dafür freigestellt, diese übrigen Lebensmittel an verschiedene Alten- und Kinderheime zu verteilen. Wir mieteten einen VW-Bus, und einige andere Gemeinden ebenso. So fuhr ich allabendlich gegen 22:30 Uhr ins Olydorf an die Rampe der Großküche und nahm karton- und kistenweise Lebensmittel mit. Da waren hunderte Joghurts, Puddings, Butter- und Margarinestücke, Brote und Semmeln jeder Art, süße Stückchen, eingepackte Käse- und Wurstarten dabei. Ich hatte meinen Bus immer bis obenhin voll. Ich weiß nicht mehr, mit wie vielen Bussen wir gefahren sind.

Wir haben natürlich tagsüber entsprechend in den Heimen angerufen und gefragt, ob sie so etwas brauchen können. Einige haben auch abgesagt (ihr Wochenplan ließ sich nicht ändern?). Andere waren hellauf begeistert über zusätzliche Verköstigung, obwohl wir sagten: „wir wissen nicht, was es am Abend gibt.“

Noch eine kleine Story aus diesen Tagen: Ich weiß bis heute nicht, was das für ein Fest war. Es gab für eine ganz kleine Gruppe von Olympioniken und Betreuern einen Tag, da ein ganz bestimmtes religiöses Fest gefeiert wurde, an dem nur Milchreis zu essen genehmigt war. Und Milchreis stand damals nicht auf der Einkaufsliste des Olympischen Komitees. Was nun? Sie fragten uns Fahrer, ob wir (mitten in der Nacht) Milchreis beschaffen können. Ich meinte: das müsste möglich sein. Ich besprach mich mit den anderen Fahrern, dann fuhren wir alle zu unseren Familien heim und fast jeder hatte ein Paket Milchreis. Ich glaube, es war schon nach 01:00 Uhr nachts, da hatten wir knapp 10 kg Milchreis beisammen und der „Feiertag“ war gerettet.

Auch am Tag des Überfalls mussten wir fahren, haben aber da die Tragweite damals gar nicht so mitbekommen.

20 Jahre später bin ich in die Lerchenauer Straße gegenüber eingezogen und hatte dadurch wieder Kontakt mit Pfarrer Summerer, wo wir ab und zu von den „alten Zeiten“ erzählten. So war der Kreis wieder geschlossen. Als Dankeschön bekamen wir dann am letzten Tag noch einen tönernen Bierkrug mit dem Olympiakirchenkreuz.

## Ich war dabei: Als Hostess mittendrin

*Margot Müller, Prädikantin der Dankeskirche hat während der Olympischen Spiele 1972 als Hostess den VIP-Bereich betreut*

1970 besuchte ich das Dolmetscherinstitut in München, hatte gerade Englisch abgeschlossen und in Italienisch stand ich vor den Prüfungen, als die Flyer und Plakate auftauchten, auf denen Hostessen für die Olympischen Spiele gesucht wurden. Ich bewarb mich für diese beiden Sprachen - Französisch hatte ich gerade begonnen - und wurde genommen. Später sah ich auf meiner Akte auch den Grund. Da war „kommt aus München“ dick unterstrichen. Da schon vorher Wettbewerbe stattfanden, hatte ich meinen ersten Einsatz, bevor wir eingekleidet wurden. Interessanterweise mit französisch sprechenden Sportlern von der Elfenbeinküste und ihren Funktionären. Vor den Olympischen Spielen wurden wir eingekleidet: jede Frau bekam zwei Dirndl im typischen Hellblau. Allerdings waren die sehr lang. Mein Vetter meinte: „Du siehst aus wie eine 50jährige Hofbäuerin von hinten.“ Das wollte ich natürlich nicht, ließ - wie übrigens die meisten meiner Kolleginnen auch - die Dirndl kürzen. Dann sahen sie auch flott aus. Dazu gab es jeweils zwei Blusen, Schürzen, Janker, Schuhe und weiße Kniestrümpfe, sowie eine Tasche und ein Tuch. Das Tuch ist das Einzige, was ich noch besitze (siehe Foto).

Bevor die Gäste aus aller Welt kamen, wurden wir noch geschult. Hauptsächlich in kosmetischen Fragen. Die Damen von Juvena gaben uns Schminktipp und wir bekamen auch Schminksets - besonders wichtig war der Lidschatten in olympiablau - sowie



ein Pflegeset.

Ich war hauptsächlich im VIP-Bereich der Boxhalle eingesetzt, arbeitete als Platzanweiserin, verteilte Programme, beantwortete Fragen. Mit unserer Uniform hatten wir freien Eintritt bei allen Veranstaltungen. So habe ich Heide Rosendahl gesehen und durfte miterleben, wie Mark Spitz Gold holte. So konnten wir auch Leute zu Veranstaltungen einschleusen, die keine Karten hatten. Wir gaben sie als Funktionäre aus. Das gab es natürlich auch.

Mit dem Attentat war natürlich auch die gute Stimmung futsch. Wir saßen in einem Hotelzimmer und verfolgten die Nachrichten, hofften und bangten - und als wir hörten, dass alle Geiseln tot waren, waren wir nur noch geschockt. Dass die Spiele danach weitergingen, hat uns sehr gewundert. Mit dem Attentat wechselte sogar das Wetter und wir waren fast froh, als es vorbei war.

München hat sich durch Olympia geändert, ist weltoffener geworden. Ich denke heute noch oft und gerne an die Zeit. Aber jedesmal, wenn ich durch's Olympische Dorf gehe, schaudert's mich. Und das, obwohl es schon 50 Jahre her ist. Wahnsinn.

## Bei dir dabei - der Geist von Pfingsten

„Zu Pfingsten gibt es nichts“, beklagte sich einer meiner Grundschüler, „kein Christkind und keinen Osterhasen“. Materiell gesehen hat er recht. So einfach zu vermarkten, wie der viel beschworene „olympische Geist“ ist er nicht, der Geist:

Ein mächtiges Rauschen erfüllte den Raum, Feuer zerteilte sich und ließ sich auf den Köpfen der Jünger nieder. Aus sprachlosen Menschen wurden begeisterte Prediger. Wildfremde Menschen konnten sich plötzlich verstehen. So erzählt die Bibel vom Pfingstwunder, das wir 50 Tage nach Ostern feiern. Nachdem Jesus gestorben und auferstanden war, wussten die Jünger zunächst nicht, wie es weitergehen sollte. An jenem Tag aber wurden sie von Gottes Geist erfüllt, der ihnen Kraft und Mut gab, weiterzumachen.

Über diesen Geist lässt sich nur in Bildern sprechen. Eines ist das Feuer. Es entzündet und setzt Energie frei, Menschen werden „Feuer und Flamme“, „stecken andere an“, Funken der Begeisterung springen über. Ein anderes Bild ist der Wind. Ebenso wenig wie den Geist kann man ihn sehen. Doch zeigt sich seine ungeheuerere Kraft an dem, was er mit seinem Wehen in Bewegung setzt. Der Heilige Geist ist also „Gott in Aktion“: belebend wie der Hauch des Atems, kraftvoll wie der Sturm, voller Wärme und Energie wie das Feuer, - und zugleich nicht fassbar. Er weht, wo er will

Aber, wo der Geist weht, da fühlen sich Menschen im Innersten angesprochen und verstanden. Das muss nicht immer ein be rauschendes Erlebnis sein. Oft ist es nur ein Wort, ein freundlich zustimmendes „Da bin



ich ganz bei dir!“ oder eine Erinnerung, die das Herz anrührt und in Bewegung bringt. Versteinerte Gefühle erwachen zu neuem Leben, Verzagt-Sein verwandelt sich in Zuversicht, Gewohnheiten verändern sich, Ungeahntes wird möglich, Menschen wachsen über sich hinaus. Sie sind im guten Sinn „ekstatisch“: mit dem Mut, alte Lasten abzuwerfen, aus sich herauszutreten, auf andere zuzugehen. Begeistert, geistvoll und geistesgegenwärtig.

Das kann nicht ohne Außenwirkung bleiben. Die Geistkraft schafft Gemeinschaft und gegenseitiges Verstehen. Zugleich ermöglicht sie Freiheit. Einander zu verstehen bedeutet eben nicht, das wir alle das gleiche denken und das gleiche für richtig halten müssen. Einander wahrnehmen, sich gegenseitig die eigenen Beweggründe erklären, verstehen, warum der andere anders denkt, sich vielleicht sogar auseinander setzen, und einander trotzdem annehmen können – das ist ihr großes Geschenk an uns. Es erlaubt sogar unmissverständliche Kritik an allem Verhalten, das eigenes und fremdes Leben, Menschsein und Miteinander kaputt macht. Zu Pfingsten „gibt’s“ also doch ´was!

Ihre Pfarrerin Anne Bickhardt

## Pflicht und Kür - Dabeisein ist Alles ?!

Die Pflicht und die Kür, um in diesem Jargon zu bleiben, umgibt uns doch unser Leben lang. Da gibt es Sachen, die müssen einfach erledigt werden und dann gibt es Sachen die auch wichtig sind, die man aber mit viel Freude und aus Vergnügen heraus erledigt, und meist mit was Schönerem belohnt werden.

Besonders mit Kindern verschwimmen diese Bereiche ein wenig. Sollte man sich bspw. für den Elternbeirat aufstellen, weil es erledigt werden muss oder schafft es die Möglichkeit neue Kontakte zu knüpfen, ein wenig besser informiert zu sein und die Welt der Kinder mitzugestalten. Die Antwort lautet dabei oft: sowohl, als auch. Jeder mit Kindern kennt diese Momente, wenn es ganz leise wird bei der Frage, ob jemand ein Ehrenamt übernehmen möchte oder könnte. Innerhalb von Eltern-Kind-Systemen wird gefühlt die Stille umso länger und drückender, je älter die Kinder werden. Aber auch außerhalb fällt es mitunter Leuten schwer, einen Teil ihrer Zeit (es ist schon in der Sprache angelegt) zu opfern, um Sachen zu erledigen, die nun mal zu erledigen sind. Vielfach wird dabei wohl die Kür unterschätzt. Sie schafft die Momente, an denen man sich gebraucht fühlt, an denen man sich daran erfreuen kann, dass sich andere freuen, dass man helfen konnte und dafür Dankbarkeit erhält und so Vieles mehr. Innerhalb der Ehrenämter steht die Kür für die Bezahlung, die oft durch kein Geld ersetzt werden könnte.

Hierzu zählt für mich (und ich schließe hier meine gute Freundin Stephanie Beil mit ein) unser jährliches Krippenspiel, bei dem die

Kinder sich so viel Mühe geben, ihre Texte auswendig zu lernen, ihren Einsatz nicht zu verpassen und an Heilig Abend trotz Aufregung alles richtig machen.



Die Proben sind eigentlich an sich schon Teil der Belohnung, aber in der eher vollen Vorweihnachtszeit sind sie eben auch Pflicht. So war das zumindest vor Corona. Heuer waren alle froh, dass wir trotz steigender Zahlen die Proben abhalten konnten, auch wenn wir hier und da mit Coronaausfällen durch Quarantäne zu leben hatten.

Alle waren einfach froh, dabei zu sein und ein Teil der Normalität zu leben, die für uns alle so wichtig ist. Groß war die Angst der Kinder, an Heilig Abend bei der Aufführung nicht dabei sein zu können, was Gott sei Dank kein Kind getroffen hat. Durch die Unsicherheiten im Vorfeld haben wir uns dazu entschieden, neben den mitspielenden Kindern, die ganze Gemeinde mit ins Krippenspiel mit einzubeziehen und so für alle, die Kleinen und die Großen ein Miteinander zu schaffen, welches in dieser Zeit oft zu kurz kam.

Die Freude der Kinder, besonders an Weihnachten, aber auch der Spaß der ganzen Gemeinde und der eigene haben alle Pflicht mehr als wettgemacht. Dabei sein, ist eben doch sehr wichtig.

Sabrina Puls

## Im Reigen mit der Prophetin

Wo wären Sie gern dabei gewesen?

Diese Frage bewegt mich, als ich mit meiner Bibel am Schreibtisch sitze mit leiser Musik im Hintergrund. Plötzlich fällt mir eine Predigt über Mirjam, die Schwester von Moses und Aaron ein.



„Da nahm Mirjam, die Prophetin, Aarons Schwester, eine Pauke in die Hand, und alle Frauen folgten ihr mit Pauken im Reigen. Und Mirjam sang ihnen vor „Lasst uns dem Herrn singen, denn er ist hoch erhaben und Reiter hat er ins Meer gestürzt.“ (2 Mose 15, Vers 20)

Und ich finde mich im Schilfmeer in der Wärme, inmitten einer Gruppe von Frauen. Mirjam ist jung und voller Energie, sie ist verbunden mit ihren Brüdern Moses und Aaron. Sie teilt das Leben der israelitischen Frauen und füllt dennoch ihren Platz anders aus, als diese es kennen.

Wie ist das für mich als ältere Frau? Sie motiviert mich, stellt aber mich und mein Leben in Frage und lässt mich dadurch distanziert werden. Wer mag sich schon gern in Frage stellen lassen? Ich teile ihre Zuversicht, ihr Gottvertrauen nicht, noch habe ich ihr Selbstbewusstsein. Und doch suche

ich ihre Nähe abends an den Feuern und bei den Waschplätzen. Ich beobachte sie, höre ihr zu, wenn sie spricht und spüre immer wieder widerwillige Bewunderung für diese Frau.

Hätte ich nur ihren Mut gehabt, eine eigene Haltung zu haben - ich weiß noch gut, wie listenreich sie ihren Bruder Moses rettete, indem sie seine Mutter als Amme an den Hof vermittelte. Damals schon ist mir das Mädchen aufgefallen. Wie oft habe ich mir so viel Mut und Eigenwilligkeit für mein Leben gewünscht. Mein Mann spricht mehr mit meinen Söhnen als mit mir, unsere Töchter sind verheiratet und gehören anderen Familien an. Ich bin müde von all meinen Lebensjahren und habe mich an das Leben in der Fremde gewöhnt. Und jetzt verlangt Gott, dass wir uns wieder auf den Weg machen, und ich muss alles Gewohnte verlassen. Ich werde die Gräber meiner Eltern und Geschwister nicht mehr besuchen können. Wie immer behalte ich meine Trauer und meine Zweifel für mich und schließe mich still dem Zug meines Volkes an.

Täglich werden meine Beine müder und schmerzen. Und dann passiert das Unglaubliche: Die ägyptische Streitmacht mit ihren furchterregenden Rössern kommt uns so nahe. Wir alle haben Angst um unser Leben, und Gott, der allmächtige Gott rettet uns, und die bewaffneten Ägypter ertrinken im Meer.

Ich bin ganz gelähmt von dieser Aufregung und meiner Rettung, bis ich die Trommel und den Gesang höre. Ich werde leichtfüßiger und verliere meine innere Starre, und

in meinem Inneren wächst eine neue Stille: Zuversicht, dass wir unter Gottes Gnade und Schutz stehen und alles gut werden wird... ich fange an, die Melodie mitzusummen...auf einmal ein Rauschen, ist es der Wind am Schilfmeer? Nein, meine CD ist zu Ende, und ich befinde mich im Jahr 2022. Schade, ich wäre so gern noch länger ein Teil der Frauengruppe rund um Mirjam gewesen und hätte die Rettung Gottes aus Not und Angst selbst erfahren.

Angelika Frank-Abu-Sada

## Was bedeutet „Dabei sein ist alles“?

**Pfarrerin Anne Bomblies hat unsere Jugendlichen gefragt - hier ein paar Eindrücke:**

„Dabei sein ist alles – na klar, wenn es Spaß macht, wie zum Beispiel bei Spielen, Dann ist es egal, ob man gewinnt oder verliert.“ „Wenn ich was mache, will ich auch Erfolg haben. Da habe ich Zeit investiert, und das soll sich am Ende auch gelohnt haben.“

„Bei der WM 2018 war Dabei sein nicht alles. Denn hier war es eher frustrierend! Die Erwartungen waren so hoch und dann ist das Team doch so früh ausgeschieden.“

„Bei großen Events gilt das Motto. Denn da geht’s darum, dabei gewesen zu sein, ohne was gemacht zu haben. Man hatte Spaß, war Teil von etwas Größerem, von einer Gemeinschaft. Später dann kann man immer sagen: Ich war da dabei!“

**Gibt es ein Event in deinem Leben, auf das du hingearbeitet hast und das Ziel einfach nur ist: Dabeisein?**

„Ich wäre gerne auf meiner Abireise dabei! Also ich will mein Abitur schaffen, da geht es nicht nur ums dabei sein ist alles. Denn dann wäre alle Mühe umsonst gewesen. Aber die Abireise ist dann die Belohnung, das will ich nicht verpassen.“

**Mit Blick auf die Gemeinde:** „Die Gemeinschaft steht im Vordergrund. Da geht es darum bei Aktionen dabei zu sein. Zum Beispiel wie die Faschingsparty in St. Georg oder das Weinfest. Hier waren immer mehrere Generationen zusammen, wir die Jugend mit den Älteren, Da geht es darum, dabei zu sein, denn man lernt immer etwas Neues kennen.“

„Und es tut gut wie zum Beispiel an Weihnachten, als wir gemeinsam aufgebaut haben Wir haben uns gefreut, die anderen zu treffen.“

**Gibt es auch Situationen, in denen dieses Motto auch Druck ausübt?**

„Ja, wenn man dabei ist, weil man Angst hat etwas zu verpassen.“ „Oder wenn man Verwandte besuchen muss, die weiter weg wohnen“ (lacht)

Bei den Aussagen schweife ich selbst ab und denke darüber nach, wo ich gerne in meiner Jugend dabei gewesen bin. Auf meiner Abifeier, dem Weihnachtsbasar in der Kreuzkirche – meiner Heimatgemeinde, den Jugendzeltlagern und den anderen Großveranstaltungen der EJM. Mit der Pandemie wird mir klar: Es ist nicht selbstverständlich bei all dem dabei-zusein und mir ist bewusst, was das für ein Segen war, all das erlebt zu haben und tatsächlich dabei gewesen zu sein.

Cafe  
**Blücher**  
 BAR RESTAURANT

Keferloherstrasse 87, gleich bei der Dankeskirche! Tel. 089-35009188, [www.bluecher-bar.de](http://www.bluecher-bar.de)



### Mittagsmenüs

Täglich von Mo – Fr von 11:00 – 16:00

Menü 1 6,20

Menü 2 7,20

Menü 3 8,50

Wahlweise mit kleinem Salat oder Tagessuppe

### Für alle Fußballfreunde

ab dem 14. September übertragen wir über DAZN alle Champions League Spiele und natürlich immer den FC Bayern

### Neue Öffnungszeiten

**So/Mo von 10:00-21:00**

**Di-Sa 10:00-23:00 Uhr**

### Wir bieten auch weiterhin alle Speisen zum Mitnehmen an

Einblick auf die wöchentlich wechselnde Mittagsmenü- und Wochenkarte unter [www.bluecher-bar.de](http://www.bluecher-bar.de). Selbstverständlich bieten wir unseren Faxservice an. Unsere Servicemitarbeiter nehmen Ihre Daten gerne in Empfang.

## NICHTDabeisein

Ich erinnere mich als Kind, dass ich oft nicht dabei sein durfte oder konnte.

Schlichtweg weil man es mir nicht erlaubt hatte oder ich irgendwelche Pflichten übernehmen musste, die das behinderten.

In meiner Fantasie malte ich mir aus, was ich da wohl verpasste.

Als Jüngste in der Klasse durfte ich z.B. nicht mit in Filme, die andere schon sehen durften. Nicht bei einer Klassenkameradin übernachten, weil da Jungs dabei waren. Später nicht mit in die Disko oder mit anderen in den Urlaub fahren. So staute sich einiges an. Zum Schulfasching durfte ich. Wo und wie es mir möglich war, versuchte ich dabei zu sein.

Landschulheimaufenthalte oder mal ne schulische Skifreizeit und ich war im Turnverein. Anderes wie Ballett- oder Geigenunterricht waren irgendwie zu kostspielig oder man wurde gebraucht ...

Relativ früh fasste ich deshalb den Entschluss unabhängig zu werden, mein eigenes Geld zu verdienen und zu studieren.

Damit ich einfach das machen kann, was ich möchte, ohne andere damit zu belasten oder um Erlaubnis fragen zu müssen.

Aber ich komme mal zu dem Punkt zurück, dabei sein aus der Sicht des NICHTDabeiseins.

Wie fühlt sich das an und später: was ist, wenn man irgendwann dazugehört?

Ich sage es mal banal heraus: meine Fantasie war oft schillernder als die Realität. Ich dachte mir in Ergründung meiner unerfüllten Neugier - echt und mehr war das nicht?

In der Nachbetrachtung hatte ich schon Vieles erlebt, womit andere noch ver-

schont geblieben sind. Auch ganz tolle Sachen, aber das war weniger üblich für mein Alter und damit schwer mit Gleichaltrigen zu teilen.

Dann gehört man dazu und fragt sich: ok und wer ist jetzt ausgeschlossen?

Vieles hat mit Geld zu tun, Status und Bildung. Auch, ob man dafür Zeit hat. Es ist wirklich erstaunlich, wie wenig „fehlende Menschen“ auffallen.

Die sind eben nie dabei und deshalb werden sie auch nicht vermisst.

Warum sie nicht mitmachen ... ja, man wird schon ein paar mal gefragt, aber dann?

Mir fällt da eine stille Demonstration ein, in der die Schuhe von Kranken öffentlich aufgestellt wurden, weil diese ihre meiste Zeit im Bett verbringen müssen.

Wo sollen die auch großartig gesehen werden - im heimischen Bett? Wer kommt da schon vorbei?

Es gibt Trends, die „angesagt“ sind. Ich erinnere mich da an Squash oder Badminton, glaub die spielt heutzutage kaum noch wer. Jetzt mag das Upcycling oder sogar auch wieder Stricken sein. Friday for future.



Aber mal ganz abgesehen davon, was trendy oder einfach ein aktuelles Thema ist:

Es gibt Dinge die dein Herz dir diktieren und ja, manchmal machen einem äußere Einschränkungen einen Strich durch die Rechnung.

Ich würde sagen, was aber wirklich für dich wichtig ist, das wirst du tun. Das zieht dich an, das läuft dir über den Weg, das ergibt sich, dem kommt man nicht aus.

Das hat was mit Berufung zu tun, mit echtem Interesse, mit Überzeugung, mit Freude und Spaß. Ob man davon erfüllt ist oder dafür brennt. Es ist gar nicht so leicht, diese wirklichen Dinge aufzuspüren und zu entdecken.

Wenn ich daran denke wie ich hin- und hergerissen war von den vielen Möglichkeiten, die es gäbe und die fürchterliche Frage, was ist nun „meins“.

Dann schaut man, was machen die anderen? Welcher Gruppe schließt man sich an. Ich habe mit Jugendlichen durchaus Mitgefühl, wenn sie in dieser Orientierungsphase stecken.

So schön es ist „dazuzugehören“, so wichtig ist es auch, sich selber dabei nicht zu verlieren und sich treu zu bleiben. Es wird leichter, wenn man besser weiß, wer man ist und was man nicht ist. Was einem liegt und was weniger. Dann wird es auch unwichtiger mit dem „Überalldabeisein“.

Bei bestimmten Dingen bin ich ganz bewußt nicht dabei. Manchen Konsum brauche ich einfach nicht.

Ob Pauschalreisen oder alles mögliche ToGo. Ich muss auch nicht überall erreichbar sein. Ich würde nie Marathon laufen wollen, weil ich lieber wandere.

Ich fahre keinen Alpinski, nicht weil das nicht ganz lustig wäre, aber wenn ich mir im Sommer die Lifte und die Grasnarbe ansehe, dann frage ich mich, ob das den Spaß für mich und im Gegenzug den Schaden der Natur wert ist.

Eigentlich mag ich die Ruhe in der Natur. Wenn diese Ruhe aber zuviele Menschen gleichzeitig aufsuchen, dann ist es leider laut.

Wer zu einer Sache Ja sagt, sagt automatisch zu ganz vielem auch ein Nein. Alles zu wollen - geht einfach nicht - auch wenn es ein menschlicher Wunsch ist, sich am Liebsten aus jedem Weg das Beste herausnehmen zu wollen. Das Dabeisein scheint mir immer seinen Preis zu besitzen. Und wenn es nur die Entscheidung über die eigene Zeit ist. Ob Entscheidungen oder getroffene Prioritäten, manches lässt sich schwer oder kaum miteinander vereinbaren.

Innehalten? Nachdenken evtl. auch mal verzichten? Guter Rat ist manchmal wirklich schwer zu finden. Göttliche Eingebung von oben - das wünsche ich uns.

Für Klärung, Durchblick und einen guten Weg.

Linda Sieg



## Wo wären Sie gerne dabei (gewesen)?

Die Antwort auf diese Frage ändert sich im Laufe eines Lebens. Junge Menschen haben noch alle Optionen von Gegenwart und Zukunft. Sie haben häufig noch keine rechte Vorstellung davon, wie viele Möglichkeiten sich bieten werden. Im mittleren Alter ist schon eher klar, was möglich gewesen wäre, was erreicht und was verpasst wurde. Ich hatte besonders beruflich viele Gelegenheiten, bei Veranstaltungen dabei zu sein, zu denen eine besondere Einladung gebraucht wird. Das hat mich anfangs sehr stolz gemacht. Allerdings war mir auch bald klar, dass ich nicht dort war, weil ich als Person so toll bin, sondern weil ich eine Funktion erfüllte: die der Journalistin. Was wären schließlich all diese tollen Empfänge und roten Teppiche wert, wenn nicht auch jemand darüber berichten würde?

Bei allen Veranstaltungen, von denen wir in Zeitungen und Hochglanzzeitschriften lesen, gibt es eine Choreographie der Gäste: von den VIPs bis zu den Adabeis.

Der Adabei hat seinen Namen aus der Wiener Gesellschaft. Es handelt sich um Menschen, die gerne etwas vom Glanz der Prominenz abhaben möchten, sich in diesen Kreisen bewegen, aber keine allzu große Rolle spielen. Aber ohne sie wären Empfänge und Einladungen größerer Art nicht denkbar, denn sie sind gleichzeitig auch Publikum für die Schönen und Reichen.

Es ist also aus der Nähe betrachtet nicht wirklich wichtig, bei solchen Events dabei zu sein, aber ich bin sehr froh, diese Erfahrungen gemacht zu haben.

Unsere Seniorinnen leben entweder im Augenblick, möchten nochmal Vergangenes auffrischen oder haben Spaß an Utopien.



Berta Karamanlidis möchte erleben, dass andere Planeten besiedelt werden. Denn die Erde ist begrenzt und langfristig werden wir, wenn wir so weitermachen, darauf angewiesen sein, in den Weltraum abzuwandern. Dabei fasziniert sie der Gedanke: „was könnte sein.“

Rosemarie Windisch möchte nach Zermatt, wo sie mit ihrem verstorbenen Mann so glückliche Tage verbracht hat. Erinnerungen auffrischen an Urlaube in der Schweiz, an unvergessliche Ausflüge wie dem, als sie in Pontresina im Juni eingeschneit wurden und im Campingzelt saßen. Auch Edith wünscht sich eine Zeitreise in die Vergangenheit: an die Nordsee, als sie noch jung und unbeschwert war, auf Sylt Sandburgen baute, die sie mit Muscheln verzierte.

Wer viel erlebt hat, kann sich immer mehr auf die Gegenwart einlassen, von Tag zu Tag leben. Da beschränken sich die Wünsche auf Gesundheit, den Zusammenhalt der Familie und vielleicht noch mal eine kleine Reise - oder gleich eine Zeitreise nach 2018. Vor Corona. „Da war noch alles gut“, sagt Ute Rehbein.

Elke Zimmermann



Wir ♥ unsere Natur!  
 Wir ♥ Pflanzenheilkunde!  
 Wir ♥ kompetente Beratung!

Wir sind Arzneimittelspezialisten,  
 Experten für die Naturheilkunde,  
 und liefern auf Wunsch bis nach Hause.



## Walpurgis Apotheke

Inhaber: Ralph Laves e.K.  
 Keferloherstr. 103  
 80807 München - Milbertshofen

**Tel: 089 35 25 00**

**[kontakt@walpurgis-apotheke-muenchen.de](mailto:kontakt@walpurgis-apotheke-muenchen.de)**

mobil: CallmyApo / DeineApotheke

Liebe Kinder!

Habt ihr schon Mal von den Olympischen Spielen gehört? Die gibt es schon ganz lange. Vor 50 Jahren waren sie sogar in München. Bei Olympia geht es natürlich auch ums gewinnen. Aber das Motto von Olympia ist: „Dabei sein ist alles!“ Gemeint ist damit, Teilnehmen ist wichtiger als Siegen. Den Satz hat der Olympiabegründer wohl mal gesagt.



Ich habe mich gefragt, wo ich gerne dabei gewesen wäre. Und da ist mir ein Erlebnis aus der Bibel eingefallen, bei dem ich wahnsinnig gerne teilgenommen hätte. Die Geschichte könnt ihr hier nachlesen.

### DAS WUNDER VON PFINGSTEN

Als das Pfingstfest war, waren viele Juden aus der ganzen Welt nach Jerusalem. Auch Jesu Jünger kamen in einem Haus zusammen. Plötzlich kam vom Himmel her ein Rauschen wie von einem starken Wind. Das Rauschen erfüllte das ganze Haus. Dann erschien ihnen etwas wie züngelnde Flammen. Die verteilten sich und ließen sich auf jedem Einzelnen von ihnen nieder. Alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Sie begannen, in fremden Sprachen zu reden – ganz so, wie der Geist es ihnen eingab. Menschen liefen herbei. Sie waren erstaunt und verwundert, denn sie konnten die Jünger alle in ihrer eigenen Sprache verstehen.

Petrus erzählte ihnen von Jesus und von der Liebe Gottes. Alle hörten die frohe Botschaft und fühlten sich verbunden.

Ich spiele gerne und gewinne dabei auch gerne. Ich habe mir für euch ein kleines Spiel ausgedacht. Mach mit!

Wenn du einen Freund da hast, kannst du dieses Spiel mal ausprobieren. Viel Spaß euch beiden!

Du brauchst:

Ein Backblech

Duplosteine oder ähnliches, aus denen du zwei Tore baust, die ungefähr so aussehen:



Zwei Koch- oder Esslöffel

Einen Ball (Tischtennisball, Murmel oder anderes)

Und so gehts:

Stelle die Tore je auf eine Seite des Bleches und stellst euch selbst mit dem Löffel dahinter. Jetzt kann es losgehen mit dem Spiel. Wer es schafft, in das Tor des Gegners zu schießen, bekommt einen Punkt. Am Schluss gewinnt derjenige mit den meisten Punkten!



**April**

- So 3 10.00 **Gottesdienst**,  
Bickhardt
- So 10 10.00 **Gottesdienst  
am Palmsonntag**,  
Meyer
- 
- Fr 15 10.00 **Gottesdienst am  
Karf Freitag**, Bickhardt
- 
- 15.00 **Musik zur  
Sterbestunde Jesu**  
Heimerl, Bickhardt
- So 17 05.30 **Osternacht m.Abendmahl**  
Bickhardt, Bomblies, Mey-  
er und Team
- 
- 10.00 **Festgottesdienst am  
Ostersonntag**  
Bomblies
- 
- Mo 18 10.00 **Osterspaziergang**,  
Müller
- So 24 10.00 **Gottesdienst** mit Band  
Pinzer

**Jeden Freitag 15.00 Uhr zum Wo-  
chenmarkt „Marktkirche“** - 15 Minu-  
ten zum Innehalten, Beten und Nach-  
denken

**Mai**

- So 1 10.00 **Gottesdienst**  
Müller
- So 8 10.00 **Konfirmationsgottesdienst**  
Bickhardt
- 
- So 15 10.00 **Gottesdienst**,  
Bomblies
- 
- So 22 10.00 **Gottesdienst**  
Bickhardt
- 
- Do 26 **Christi Himmelfahrt -  
kein Gottesdienst**  
*in der Dankeskirche*
- So 29 10.00 **Gottesdienst aller Genera-  
tionen**  
Bomblies und Band

Der **Geheimtipp** unter unseren Got-  
tesdiensten: unser Osternachts-Got-  
tesdienst am **17.04. um 5.30 Uhr**.  
Wir beginnen am Osterfeuer vor der  
Kirche und ziehen dann gemeinsam  
in die dunkle Kirche, hören Texte aus  
der Bibel, singen und feiern im Licht  
der neuen Osterkerze den auferstan-  
denen Christus. Auf unser festliches  
Osterfrühstück müssen wir aus Infek-  
tionsschutzgründen leider verzich-  
ten.

## Juni

- So 5 10.00 **Festgottesdienst Pfingsten**,  
Bickhardt 
- Mo 6 10.00 **Ökumenischer Pfingstmon-  
tag in St.Georg**,  
Lobo, Meyer  
*kein Gottesdienst in der  
Dankeskirche*
- So 12 10.00 **Gottesdienst**  
Müller  
- So 19 10.00 **Ökumen. Fronleichnam**,  
Bomblies 
- So 26 10.00 **Berggottesdienst**  
mehr Infos S.19  
*kein Gottesdienst in der DK*

Möglicherweise sind bei Gottesdien-  
sten, zu denen viele Teilnehmende  
erwartet werden, auch weiterhin **3  
G-Nachweise** erforderlich. Bitte infor-  
mieren Sie sich ggf. über die jeweils  
aktuellen Bestimmungen.



Kirchkaffee und  
Fairhandel



Abendmahl

## Juli

- So 3 10.00 **Gottesdienst**  
Meyer
- So 10 10.00 **Gottesdienst aller  
Generationen mit Tauf-  
erinnerung und Sommer-  
fest**  
Bickhardt, Bomblies, Band 
- So 17 10.00 **Gottesdienst**  
Hauer
- So 24 10.00 **Gottesdienst**  
Bickhardt 
- So 31 10.00 **Gottesdienst - Beginn  
Predigtreihe**  
Bomblies

**Ökumenische Gottesdienste im  
Alten- und Servicezentrum: 8.4. und  
24.6., jeweils um 14 Uhr mit an-  
schließendem Kaffeetrinken**

## Ausblick:

**Predigtreihe „Große Männer und  
Frauen der Bibel“ (Teil 2) vom 31.7.  
bis 11.9., jeden Sonntag um 10 Uhr**

## Senioren

### Seniorenclub

Jeden Montag, 15.00 Uhr  
Gemeindehaus Dankeskirche  
Leitung: Rosemarie Windisch, Pfarrerin  
Bickhardt, Tel. 35 61 31 22

#### April

- 04 Geburtstagskaffee
- 11 Kein Club! Ferien!
- 19 Kein Club! Ferien!
- 25 Spielenachmittag

#### Mai

- 02 Geburtstagskaffee
- 09 Einiges zu Lachen (Haußmann)
- 16 Die Isar von der Quelle bis zur Mündung (Eggart)
- 23 Spielenachmittag
- 30 Wie lieblich ist der Maien (Heimerl)

#### Juni

- 06 Kein Club! Ferien!
- 13 Kein Club! Ferien!
- 20 Geburtstagskaffee
- 27 Wir leben in Farbe (Zöbeley)

#### Juli

- 04 Geburtstagskaffee
- 11 Wer war Gerhard Domagk? (Raith)
- 18 Spielenachmittag
- 25 Sommerabschluss

Schauen Sie doch einfach mal vorbei und machen Sie sich selbst ein Bild. Wir freuen uns über jede und jeden, der neu oder wieder dazukommt.

**Corona hat uns leider immer noch im Griff. Bitte informieren Sie sich im Pfarramt, welche Regeln gerade gelten.**

## Frauen

### Ökumenische Frauengruppe

Informationen bei St. Georg,  
Telefon 35 72 700

#### Besuchsdienstkreis

Haben Sie Lust, anderen zum Geburtstag mit einem Besuch eine kleine Freude zu machen? Unterhalten Sie sich gerne, können aber auch mal einfach nur zuhören? Und können Sie dafür ein bisschen Ihrer Zeit schenken? Dann sind Sie genau richtig bei unserem Besuchsdienstkreis. Info und Begleitung: Pfarrerin Bickhardt

## Besondere Gottesdienste

### Karwoche und Ostern

**14.4. Gründonnerstag: 18.00 Uhr Tischabendmahl** mit unserer Nachbargemeinde Versöhnungskirche (Hugo-Wolf-Str.18)

**15.4. Karfreitag: 10.00 Uhr Gottesdienst  
15.00 Uhr Musik zur Sterbestunde** mit Walter Heimerl an der Orgel

**17.4. Ostersonntag:  
05.30 Uhr Feier der Osternacht  
10.00 Uhr Festgottesdienst**

**18.4. Ostermontag:  
10.00 Uhr „Ein Osterspaziergang“  
Gottesdienst im Gehen“** Beginn in der Kirche



## Pfingsten

**05.6. Pfingstsonntag:**

10.00 Uhr Gottesdienst

**06.6. Pfingstmontag:**

10.00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in St. Georg

**Konfirmation** am 08.Mai, 10.00 Uhr  
siehe dazu S.22

**Gottesdienst an Himmelfahrt** mit unserer Nachbargemeinde am 26. Mai um 11 Uhr. Wir feiern im Park bei der Versöhnungskirche, Ausgang U-Bahn Station U2 Richtung Versöhnungskirche oder unterm Birkenkreuz auf dem Gelände der Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18. [www.versoenhungs-kirche-muenchen.de](http://www.versoenhungs-kirche-muenchen.de).

**Sommerfest mit Taufferinnerungsgottesdienst für alle Generationen** am 10.7. um 10.00 Uhr - und Begrüßung der neuen Konfirmanden

Wir hoffen, dass wir nach langer Corona-Pause endlich wieder richtig feiern können. Alle sind herzlich eingeladen!

## Marktkirche

15 Minuten zum Innehalten; jeden Freitag  
15.00 Uhr, Dankeskirche

## Gruppen und Kreise

**Sonntagsküche jeden Sonntag 12.00 Uhr**

Ein warmes Essen für Menschen, die es nicht leicht in ihrem Leben haben.

Infos bei Gerd Meisl, Tel. über Pfrin Bickhardt 35 61 31 22

**LuK - Ökumenische Arbeitsgruppe lesbischer Frauen und Kirche**

Informationen bekommen Sie bei Iris Rau  
E-Mail: [lukmuenchen@web.de](mailto:lukmuenchen@web.de)

## Band

Kontakt: Stephan Ahrends

Tel: 0175-90 800 32 oder

[band.dankeskirche-muenchen@elkb.de](mailto:band.dankeskirche-muenchen@elkb.de)

## Bibelkreis

Jeden Dienstag, 20.00 - 21.00 Uhr

Leitung: Wilfried Mandt

Telefon 35 81 88 17

## Kirchenvorstand

Einmal im Monat, Montag, 19.00 Uhr; Sitzungstermine: 4.4., 16.5., 27.6., 18.7.; die Sitzungen sind in der Regel öffentlich. Coronabedingt können die Sitzungen per Video-Konferenz abgehalten werden. Melden Sie sich bitte auf jeden Fall an.

## Eltern-Kind-Gruppen

**Leider dürfen derzeit keine Eltern-Kind-Gruppen stattfinden. Bitte erkundigen Sie sich direkt bei den Ansprechpartnerinnen: Münchner ungarische Gruppe für Kinder bis 3 Jahre.**

Leitung: Agnes Måjerhoffer-Simon  
Tel. 0152 52 89 88 74  
simon.agnes3@gmail.com



### Impressum

Gemeindebrief der Evang.-Luth. Dankeskirche  
(April - Juli 2022)

**Redaktion: Anne Bomblies, Anne Bickhardt,  
Sabrina Puls Elke Zimmermann, Linda Sieg**

**Anzeigen: Sabine Krotzenberger**

Gestaltung: Elke Zimmermann

Bildnachweis: privat, Pixabay

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Auflage: 3000

Die Zustellung ist kostenlos dank der Vielzahl ehrenamtlicher Austräger.

V.i.S.d.P.: Pfarrerin Anne Bickhardt



Dieses Produkt trägt das Logo des Blauen Engels  
ausgewählt von: www.Gemeindebriefdruckerei.de

## Herzliche Einladung zum Tauerinnerungsgottesdienst am Beginn des Sommerfestes am 10.Juli

„Mama, wie war das eigentlich bei meiner Taufe?“

Fast genauso gerne wie ihre Babyfotos lassen sich Kinder auch Fotos von ihrer Taufe zeigen. Sie hören gerne von der Feier, wer alles da war, wie gefeiert wurde und wer die schöne Taufkerze gemacht hat. Vor allem natürlich dann, wenn sie sich selbst nicht an ihre Taufe erinnern können. Deshalb bieten wir einmal im Jahr einen Gottesdienst zur Tauerinnerung an.

Auch heuer feiern wir zu Beginn unseres Sommerfestes einen Tauerinnerungsgottesdienst. Durch Zuschauen und Mitfeiern erfahren die Kinder auf kindgerechte Weise, was die Taufe für ihr Leben bedeutet. Aber auch uns Erwachsenen tut es gut, uns daran erinnern zu lassen, dass Gottes „Ja“ über unserem Leben steht.



## Jugend

### Jugendgruppe und -treff

Dienstag 19.00 - 20.30 Uhr

Verantwortlich:

PfarrerIn Anne Bomblies, Tel 35 61 31 21



### MAK-Sitzung:

**Wir treffen uns immer am ersten Montag im Monat. Bitte vorher bei Anne Bomblies nachfragen unter: [anne.bomblies@elkb.de](mailto:anne.bomblies@elkb.de)**

## Jugendausschuss

Der Jugendausschuss tagt einmal pro Monat. Derzeit versuchen wir, wieder ein Stückchen Normalität zurück zu erobern, obwohl die meisten unserer Treffen immer noch digital stattfinden.

Ausserdem planen wir gerade die Umgestaltung unserer Jugendräume im Keller des Gemeindehauses.



Der größte Wunsch unserer Jugendlichen ist aber der nach Frieden

## Konfirmation 2022 am 8.Mai

Die Enttäuschung, dass unsere Konfi – und Jugendfreizeit pandemiebedingt nicht im Lechnerhof stattfinden konnte, währte nicht lange. Kurzerhand wurde umdisponiert. Miteinander etwas gestalten, Gemeinschaft erleben und Abendmahl feiern, das geht schließlich auch in der Dankeskirche. Trotz fehlender gemeinsamer Übernachtung ein großer Spaß!

Ein besonderes Ereignis für die Gruppe war auch das Gespräch mit Miriam, die als 8-Jährige mit ihrer Familie aus dem Irak geflohen ist. Entsprechend bewegend und berührend waren die Gedanken zum Thema Flucht und Fremdsein, die die Gruppe

in ihrem selbst gestalteten Vorstellungsgottesdienst präsentierte. Eindrucksvoll und mutig auch die pantomimische Gestaltung zu Fluchtexten aus der Bibel.

Am 8.5. werden Lea Bauer, Johannes Binder, Lea Dvorak, Valentin Edinger, Nora Hönsch, Pauline Leupold, Helena Märte, Trinity Martos, Lasse Meijering, Moritz Pftotzer, Tara Reek und Luisa Ullmann in einem festlichen Gottesdienst ihr „Ja“ zum christlichen Glauben bekräftigen und Gottes Segen empfangen. Es wäre schön, wenn auch Sie mit dabei wären und den Konfirmanden und Konfirmandinnen dabei den Rücken stärken

## Konfirmation 2023: Anmeldung zum Konfikurs 2022/23

Alle Jugendlichen, die ab Herbst 2022 in die 8. Klasse gehen, sind herzlich eingeladen! Der neue Jahrgang wird (sofern uns bekannt) Ende Mai angeschrieben und um schriftliche Anmeldung bis 24. Juni 2022 gebeten. Am Dienstag, den 5. Juli findet um 17 Uhr ein Info- und Kennenlern- Nachmittag für die Jugendlichen statt. Feierlich in der Gemeinde begrüßt werden die neuen

Konfirmandinnen und Konfirmanden beim Sommerfestgottesdienst am 10. Juli um 10 Uhr.

Falls Ihr Kind noch nicht getauft ist oder aus anderen Gründen in unserer Kirchengemeinde nicht gemeldet ist, nehmen Sie bitte Kontakt zu uns auf: Pfarrerin Bickhardt, Tel. 356 131 22 oder [anne.bickhardt@elkb.de](mailto:anne.bickhardt@elkb.de).

## Musik zur Sterbestunde Jesu

Walter Heimerl spielt u.a. Werke von Bach, Grieg, J.G. Walther. Dazwischen hören Sie Lesungen aus der Bibel und besinnliche Texte zum **Karfreitag**.  
Karfreitag, 15. April 2022, 15 Uhr in der Dankeskirche



## Gottesdienst:Himmelfahrt mit unseren Nachbarn

Unter freiem Himmel feiern wir an Christi Himmelfahrt, den 26. Mai um 11 Uhr. Der Posaunenchor der Versöhnungskirche ist dabei und eine Taufe gibt es voraussichtlich auch. Wir feiern im Park bei der Versöhnungskirche, Ausgang U-Bahn Station „Am Hart“ U2 Richtung Kirche oder unterm Birkenkreuz auf dem Gelände der Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18. [www.versoennungskirche-muenchen.de](http://www.versoennungskirche-muenchen.de).



## Berggottesdienst



Herzliche Einladung zum **Berggottesdienst** auf der Albert-Link-Hütte im Spitzinggebiet (1073m) am Sonntag, 26. Juni 2022

Treffpunkt: 8.45 Uhr an der Dankeskirche, Keferloherstr. 66 / Curt- Mezger-Platz  
Gegen 11Uhr feiern wir einen Gottesdienst in der Bergsteigerkirche. Anschließend laufen wir in ca. 20 Minuten zur Albert-Link-Hütte zum Mittagessen. Danach kann man um den Spitzingsee wandern, die Sonne und die schöne Berglandschaft genießen. Die Rückfahrt ist für 16 Uhr vorgesehen. Bitte mitbringen: Viele fröhliche Leute, Familien, Kids, Konfis, Senioren... und FFP2 Masken!!!

Kosten: Buskosten 20,- € p. P. + Essensgeld je nach Verzehr

Die Fahrt findet bei jedem Wetter statt!  
Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich – ab 15. Juni bis spätestens 24. Juni 2022 an Gerhard Borger, Tel. 089/154501 oder per E-Mail: [gerhardborger@web.de](mailto:gerhardborger@web.de)

Für gute Stimmung sorgte Clowin Susie Wimmer bei unserem **Ehrenamtlichendank**. Sie rollte uns einen roten Teppich aus, liess aber auch reichlich Dampf ab. wegen Sch\*\*\*Corona. Es war gut, sich wieder mal zu sehen und miteinander ins Gespräch zu kommen.

## „Pictures for Films“

Ein Bild sagt mehr als Tausend Worte, weil es in unserem Kopf einen Film zum Laufen bringt, der aus Erlebtem, Fantasie, Erfahrungen besteht. Das möchte die Künstlerin Barbara Trommeter mit ihren bearbeiteten Fotos in den Köpfen der Betrachter auslö-

sen.



Bis 1. April schmückten ihre Bilder die Dankeskirche. Einerseits handelte es sich um kleine Polaroid-Aufnahmen, andererseits um auf Holz oder Metall projizierte Fotos, die nachbearbeitet und lackiert wurden, wodurch sehr spannende Effekte erzielt werden.

## Danke und Servus!



Die Pandemiezeit fordert anscheinend besonders viel Flexibilität, Abschiede und Neubeginne. Auch im Pfarramtsteam war dies zu spüren. Unsere geschätzte Pfarramtssekretärin, Sabine Krotzenberger, wechselt nach 2 ¾ Jahren an der Dankeskirche nach Bogenhausen. Ebenfalls Ende März verlässt uns unsere Reinigungskraft, Elke König. Auch ihre wunderschönen Altarsträuße werden wir sehr vermissen. Eine Nachfolgerin ist auch schon in Sicht: Negham Korkis, die bereits seit Mitte Januar unsere Mesnerin ist. Wir werden sie im nächsten Emil vorstellen.

Wechsel ist auch in der Sonntagsküche angesagt. Ein ganz besonderer Dank gilt Tom Benker, der als „Urgestein“ seit Gründung der Sonntagsküche 2009 dabei ist, und nun aus persönlichen Gründen ausscheidet. Lieber Tom, natürlich wünschen wir Dir für Deine Vorhaben und Pläne alles erdenklich gute und viel Erfolg. Dennoch werden wir und natürlich die Gäste der Sonntagsküche dich sehr vermissen

## Sexualisierte Gewalt darf in der Kirche kein Tabu bleiben

Es ist ein Widerspruch, der gar nicht größer sein kann: In einer Kirche, die sich Nächstenliebe und Hilfe für Schwache auf die Fahnen schreibt, wurde vielen Menschen sexualisierte Gewalt angetan von Kirchenmitarbeitenden. In der bayrischen Landeskirche haben sich in den vergangenen Jahren 166 Personen gemeldet, denen dieses Leid zugefügt wurde. 80% der meist weiblichen Betroffenen waren minderjährig, über die Hälfte war unter 14 Jahren. Ein Drittel der Übergriffe an Kindern passierte in Kirchengemeinden, der größere Teil in kirchlichen oder diakonischen Heimen. Die meisten Täter waren männlich. Experten gehen allerdings davon aus, dass auch in der bayerischen Landeskirche deutlich mehr Menschen sexualisierte Gewalt erlitten haben als die bisher bekannten 166 Personen.

„Auch der letzte Kellerwinkel des Gemeindehauses muss für Kinder und Jugendliche ein sicherer Ort sein“, dieses Ziel hat sich die Kirchenleitung gesetzt. Mit dem Präventionsgesetz verpflichteten sich die Landeskirche, alle Arbeitsbereiche in Kirche und Diakonie auf Risiken zu überprüfen und Vorkehrungen zu treffen, damit sexualisierte Gewalt erst gar nicht passiert – oder, wenn doch, rasch und konsequent gehandelt wird. Denn sexualisierte Gewalt hinterlässt bei den Betroffenen oft schwere seelische Schäden, die ein Leben lang nicht heilen. Ein achtköpfiges Präventionsteam wird in allen Bereichen der Landeskirche die Mitarbeitenden schulen und Schutzkonzepte erarbeiten helfen.

Das kann allerdings nur gelingen, so Barba-

ra Pühl, die Leiterin der Fachstelle für den Umgang mit sexualisierter Gewalt, wenn alle Haupt- und Ehrenamtlichen mitmachen und nicht die Augen verschließen nach dem Motto: Sowas kommt doch bei uns nicht vor! Alle müssen für sich akzeptieren: Das ist auch ein Thema bei uns, betont Pühl. Denn sexualisierte Gewalt kann überall geschehen, auch in der eigenen Kirchengemeinde. Und es ist nicht nur in der Vergangenheit geschehen. Auch in den Corona-Lockdown-Jahren 2020 und 2021 haben sich über 40 Betroffene an die Ansprechstelle gewandt, berichtet Pühl.

Der Landeskirchenrat ist entschlossen, alles zu tun, damit sexualisierte Gewalt in der Kirche nicht mehr passiert. Schwerwiegende gemeldete Verdachtsfälle werden möglichst mit dem Einverständnis der betroffenen Person zur Anzeige gebracht. Es wird darauf geachtet, Betroffene bestmöglich zu schützen und zu begleiten.

Der bayerische Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm bittet Betroffene, sich zu melden (bei der Ansprechstelle für sexualisierte Gewalt - sie ist erreichbar unter Telefon unter 089 5595-335 oder per Email: [AnsprechstelleSG@elkb.de](mailto:AnsprechstelleSG@elkb.de)).

Betroffene werden dort beraten und unterstützt – etwa durch Therapiestunden oder einen unabhängigen Anwalt. Betroffene, deren Fall strafrechtlich verjährt ist, können durch die Unabhängige Kommission finanzielle Anerkennungsleistungen erhalten. Diese mit Fachleuten besetzte Kommission vergibt Leistungen bis zu 50.000 Euro.

# Keinen Querdenker sondern einen Quereinsteiger suchen wir (m/w/d)

## In Teil- und Vollzeit

Sie sind Berufsfremd in der Branche?

Kein Problem, wir lernen Sie an.

Aufeinander zugehen heißt unser Motto und unter diesem würden wir Dich sehr gerne in unserem Team begrüßen.

Wir die Diakoniestation Dankeskirche sind ein eigenständiger Verein und sind überwiegend im Stadtteil Milbertshofen tätig. Es erwartet dich ein offenes Team in einer menschlichen Atmosphäre.

### **Was Du mitbringst:**

- Zuverlässigkeit, Teamfähigkeit, selbstständiges Arbeiten sowie Freude am Umgang mit hilfebedürftigen Menschen

### **Unsere Leistungen**

- Vergütung nach AVR-Tarif Diakonisches Werk
- Jahressonderzahlung 80%, Persönliche Zulage für jedes Kind
- Dienstwagen oder Fahrrad
- Jobticket für die öffentlichen Verkehrsmittel der MVV
- Betriebliche Altersvorsorge
- Tarifsteigerung und Vergütungserhöhung aufgrund von Betriebszugehörigkeit
- Fort- und Weiterbildungen
- Möglichkeit der Entgeltumwandlung
- 30 Urlaubstage
- Ballungsraumzulage, 1% Familienbudget

**Bewerbungen an:** Diakoniestation Dankeskirche Keferloherstr. 68a 80807 München

**Email:** [info@diakonie-dankeskirche.de](mailto:info@diakonie-dankeskirche.de)

**Tel.** 089/356 366 11

**Fax:** 089/ 359 53 76



Lebensraum Dankeskirche

heilen teilen ermutigen Farbe bekennen

## Jubiläum

Wir danken unserem Sayed Masom Hashimi ganz herzlich für seine Treue und vor allem seine stetige Einsatzbereitschaft.

Sayed hat am 1. Februar 2002 seinen Dienst in unserer Diakoniestation begonnen. Innerhalb kurzer Zeit hat er festgestellt, daß dies seine Berufung ist und er die Ausbildung zum examinierten Altenpfleger berufs begleitend machen will

Dankenswerterweise sind wir ein eigenständiger Verein, sodass wir einen Moslem in unseren Dienst aufnehmen konnten. Daraus sieht man auch, dass die Dankeskirche das Logo „Bunt“ auch im Alltag praktiziert.

Sayed ist eine große Bereicherung für unser Team, er führt seinen Dienst mit großem Einfühlungsvermögen und Begeisterung aus und ist bei allen Beteiligten beliebt.

Danke Sayed



## Spendenaufruf für E-Bikes

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fahren an 365 Tagen im Jahr, bei Tag und Nacht, bei Wind, Sturm, Sonnenschein, Regen und Schnee vorwiegend mit derzeitig ca. 20 Fahrrädern unter enormen Zeitdruck die hilfsbedürftigen älteren und kranken Menschen in unserem Wohngebiet an.

Wir wollen die Arbeit unserer Pflegekräfte erleichtern und ein paar dieser Fahrräder erneuern und auf Elektrofahräder umstellen.

Dazu benötigen wir dringend finanzielle Unterstützung. Wir freuen uns über jede Spende! Und so können Sie spenden:

-per Überweisung auf das Konto des Diakonievereins Dankeskirche,  
Kreditinstitut: Evangelische Bank

IBAN: DE 21 5206 0410 0002 4210 38 Verwendungszweck: Elektrorad

-in bar durch persönliche Abgabe auf unserer Diakoniestation Dankeskirche in der Keferloherstr. 68a, in 80807 München.

Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt aus.  
Im Voraus schon herzlichen Dank!!



# fit & gesund Apotheke

am Milbertshofener Platz



## Dienstleistungen

Individueller Gesundheitscheck: BMI, Blutzucker, Blutdruck, Blutfettwerte, HbA1c und Dermopharmazeutische Beratung durch unsere Fach-PTAs.

Termin-Absprache: Dienstag, 09:00 – 10:30 Uhr oder Freitag, 15:30 – 17:00 Uhr

Diabetikerberatung: z.B. Ernährung, Blutzuckermeßgeräte

Geräteverleih: Pari, Milchpumpe, Babywaage

Maßanfertigung: Kompressionsstrümpfe

Individuelle Rezepturen,

Arzneimittelzubereitung: Teemischungen

Kunden-Zeitschriften: Eine Vielfalt, auch für die Jüngsten

Kostenloser Liefer-Service: zu Ihnen nach Hause

Eigene Kunden-Parkplätze: für Ihren Einkauf

Eingespültes Team: für Ihre Fragen und Wünsche

Wir sprechen bayrisch, hochdeutsch, türkisch, englisch, französisch, russisch, serbokroatisch, mazedonisch

## QMS- ZERTIFIZIERUNG



Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 8.30 - 19.00 Uhr · Sa. 8.30 - 13.00 Uhr  
Schleißheimer Str. 354 · 80809 München · **Telefon 089/3568969**  
[www.fitundgesund-apotheke.de](http://www.fitundgesund-apotheke.de)

**Kostenloser Liefer-Service in Milbertshofen!**  
**Werktags 18 bis 20 Uhr zu Ihnen nach Hause!**

**P** Kundenparkplätze vor der Apotheke für Sie vorhanden!

**H** Linie 177 Bushaltestelle  
Milbertshofener Platz



## Beten und Helfen

Wir schauen immer noch fassungslos die Bilder an, die uns aus der Ukraine erreichen. Niemand konnte und wollte sich vorstellen, dass es wieder einen Krieg in Europa geben könnte.

Und nun ist es doch Wirklichkeit geworden. Millionen Menschen sind auf der Flucht vor Bomben und Soldaten. Viele von ihnen sind auch schon in München angekommen. Jetzt gilt es, sie sicher unterzubringen und zu versorgen. Unterkünfte, Essen, Kleidung werden hier in München, aber auch für die Hilfstransporte ins Kriegsgebiet gebraucht. Hier setzt sich auch die Diakonie Katastrophenhilfe ein.

Anfang März war Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm vor Ort an der ungarisch-ukrainischen Grenze, um sich selbst ein Bild zu machen, mit Menschen auf der Flucht zu sprechen und um von Gemeindemitgliedern der evangelischen ungarischen Kirche zu hören, wie sie bei ihrer Hilfe von Bayern aus unterstützt werden können.



Es gibt aber auch sicherlich viele, die selbst wieder Angst und Schrecken verspüren möglicherweise, weil sie selbst schon Kriegs- und Fluchterfahrungen machen mussten. Falls Sie damit nicht alleine fertig werden und Hilfe brauchen, wenden Sie sich bitte an eine unserer Pfarrerinnen Anne Bickhardt und Anne Bomblies.

Neben der Hilfe in den Nachbarländern bereitet die Diakonie Katastrophenhilfe mit ukrainischen Partnern Maßnahmen in der Ukraine selbst vor. Die Partner bieten auch psychosoziale Hilfe an.

Die Diakonie Katastrophenhilfe ist seit Beginn des Konflikts 2014 über viele Jahre in der Ukraine aktiv und verfügt sowohl in der Ukraine als auch in den Nachbarländern über ein Netzwerk von erfahrenen Nothilfeorganisationen. Auch im Rahmen des kirchlichen Hilfsnetzwerks ACT Alliance wird Unterstützung geleistet.

### Die Diakonie Katastrophenhilfe bittet dringend um Spenden:

Diakonie Katastrophenhilfe, Berlin  
 Evangelische Bank  
 IBAN: DE68 5206 0410 0000 5025 02  
 BIC: GENODEF1EK1

**Stichwort: Ukraine Krise**

Online unter: [www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/](http://www.diakonie-katastrophenhilfe.de/spenden/)

## Der Grüne Gockel

### Einer für Alle

Wie anstrengend ist es doch für jeden Einzelnen von uns, sich Tag für Tag umweltgerecht zu verhalten. Es fällt wirklich nicht leicht, die notwendige Antriebskraft dafür aufzubringen. Die Klimakrise ist nun mal kein einmaliges, zeitlich begrenztes Ereignis, dem man sich kurzfristig widmen kann. Sie ist kein Theater, kein Konzert, kein Sportereignis oder ein gemütlicher Vereinsabend.

In sämtlichen Medien wird heutzutage der Zusammenhang zwischen den häufigen Naturkatastrophen und den Klimaveränderungen erdrückend deutlich und kenntnisreich beschrieben. Die breite Bevölkerung muss sich rasch mit Ernsthaftigkeit und Nachdruck den dringlichen Umweltproblemen stellen. Sie darf sich nicht wegducken oder gar die gefährlichen Entwicklungen herunterspielen. In diesem Fall ist Mitspielen angesagt.

Gemeinsam können wir die Riesenaufgabe, für unsere Umwelt Gutes zu tun, viel motivierter und ausdauernder angehen. In einer interessierten Gemeinschaft wird möglich, was einsamen, oft kraft- und mutlosen Streitern meist versagt bleibt: so viele der anspruchsvoll gesteckten Klimaziele wie nur irgend möglich zu erreichen. Ein wichtiges Ziel ist es, die viel zu hohe Plastikproduktion drastisch zu senken und damit riesige Mengen an Plastikmüll zu vermeiden, also keine Plastikprodukte zu kaufen und vor allem Kunststoffumverpackungen einzusparen.

In jedem Fall erzeugt eine starke Gemeinschaft mit einem positiven Wir-Gefühl viel Energie und Motivation für tatkräftiges Handeln. Zudem bedarf es auch kreativer Lösungsvorschläge, die den Klimaschutz attraktiv gestalten. Die Aufgaben in der Umweltarbeit müssen klar und verständlich formuliert werden. Ziele müssen erreichbar sein, wenn sie nicht entmutigen sollen. Nur dann werden die Überzeugten den Dschungel an notwendigen Vorgaben durchdringen, ohne Angst vor allzu hohen Anforderungen haben zu müssen.

Genauso klar sollte auch gesagt werden, dass der Ausstieg aus der fossilen Energie, der Abschied von Verbrennungsmotoren, die drastische Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen, der Schutz der Wälder und die geplanten Gebäudesanierungen nicht umsonst zu haben sind und unser Dasein – und auch unseren Geldbeutel - gehörig strapazieren werden.

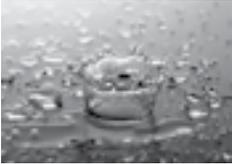
Das Thema Nachhaltigkeit gerät angesichts von Krieg und Zerstörung zurzeit in den Hintergrund. Aber wir lassen uns von unserer wichtigen Aufgabe nicht abbringen und gehen weiterhin gemeinsam gegen die vielen Verschlechterungen zu Wasser, zu Lande und in der Luft vor. So wird es uns gelingen, die Erdzerstörung aufzuhalten und das Überleben von Mensch, Tier und Natur zu sichern – es geht um unser Leben!



Ingrid Diels

## Freud und Leid

Taufen



Bestattungen

GLAUBE IST DER  
VOGEL DER SINGT,  
WENN DIE NACHT  
NOCH DUNKEL IST

Rabindranath Tagore

---



## Evangelisch-Lutherische Dankeskirche

Keferloherstr. 70, 80807 München, Telefon 089 35 61 31 - 0, Fax -31  
pfarramt.dankeskirche.m@elkb.de, www.dankeskirche-muenchen.de

### Öffnungszeiten

Mo 14.00 -18.00 Uhr, Mi 11.00- 13.00 Uhr, Fr 08.00 -12.00 Uhr

Di und Do geschlossen. **Termine nur nach telefonischer Vereinbarung, bis wir wieder eine/n neue Sekretär/in haben. Sprechen Sie dazu Ihren Namen, Anliegen und Rufnummer auf den Anrufbeantworter**

Pfarrerin

**Anne Bickhardt**, Tel. 35 61 31 22

anne.bickhardt@elkb.de

freier Tag: Samstag

Pfarrerin

**Anne Bomblies**, Tel. 35 61 31 21

anne.bomblies@elkb.de

Teildienst i.d.R. Mo, Di, Mi

Vikar

**Lukas Meyer**

lukas.meyer@elkb.de

Tel. 35 51 310

Kantor

**Walter Heimerl**, Tel. 3 59 57 02

heimerl.walter@t-online.de

Prädikantin

**Margot Müller**, Tel. 41 60 66 51

Vertrauensleute des Kirchenvorstands

**Elke Zimmermann**, Tel. 35 96 590

**Alexandra Knappe**, 0157 30 41 17 36

Diakoniestation

Leitung: **Jürgen Klimmer**

Stellvertr. Leitung: **Petra Winter**

Keferloherstr. 68a, Tel. 35 63 66 11

info@diakonie-dankeskirche.de

www.diakonie-dankeskirche.de

Kindertagesstätte

Leitung: **Simone Zyzik-Zinn**

Keferloherstr. 68, Tel. 35 02 96 68

kiga.dankeskirche.m@elkb.de

Finnische Ev.-Luth. Gemeinde

**N.N**

www.rengas.de/muenchen1.0.html

Hausmeister

**Andreas Hoffmann**

erreichbar über Pfarramt

Reinigung

**Negham Korkis**

vormittags erreichbar über Pfarramt (s.o.)

### Spendenkonto

**Evang.-Luth. Dankeskirche**

IBAN: DE 61 7019 0000 0000 0718 03

BIC: GENODEF1M01

### Spendenkonto

**Diakonieverein Dankeskirche e. V.**

IBAN:DE 21 5206 0410 0002 4210 38

BIC: GENODEF1EK1